

Südkurier

Mit Kanonendonner zur Meisterschaft

Die historische Gruppe Seehaufen war bei der Europameisterschaft der Kanoniere in Thüringen erfolgreich. Schwarze Rose aus Stahl gewinnt die Königsdisziplin.



Beim Schulfest in Wittenhofen hat sich der Seehaufen schonmal mit einer kleinen Zeltstadt präsentiert und ein Süsschen angerichtet; hier mit dem Vorsitzenden, Hauptmann Hubert Zachert (rechts), der bei der Europameisterschaft in Thüringen mit dabei war und achtbare Ergebnisse erzielte.



Rolf Auer mit der selbstgebauten Siegerkanone „Schwarze Rose“ mit einer Edelstahlkugel mit 60 Millimetern Durchmesser

Bei der ersten Europameisterschaft der Kanoniere im thüringischen Sondershausen wurde Landsknecht Rolf Auer von der historische Gruppe Seehaufen aus Deggenhausertal Europameister beim Kanonenschießen über 200 Meter oder 266 Schritte ohne Visierung – der Königsdisziplin in diesem Sport. Vizemeister in dieser Disziplin wurde Jörg Buckenberger, ebenfalls vom Seehaufen. Einen dritten Platz belegte Auer über 100 Meter oder 133 Schritte. Insgesamt hatten sechs Mitglieder des Seehaufens an der Meisterschaft auf einem Bundeswehr-Truppenübungsplatz teilgenommen. Darunter auch Silvia Allgäuer, die den dritten Platz in der Damenklasse über 100 Meter für sich entschied.

An den ersten Europameisterschaften der leichten Feldartillerie für Vorderladerkanoniere hatten 101 Teams aus Deutschland und der Schweiz teilgenommen. „Während der Meisterschaften war sogar der Luftraum über dem Gelände gesperrt“, berichtet Rolf Auer und erklärt die exakt vorgeschriebenen Befehle beim Schützen: Wischen und kratzen – Laden und Richten – Zündkraut auflegen – Feuer frei“. Auer lud seine Kanone jeweils mit 100 Gramm Schwarzpulver und einer Edeltstahlkugel mit einem Durchmesser von 60 Millimetern – es handelt sich um Kugellagerkugeln von Windkraftwerken – mit einem Gewicht von 800 Gramm.

Die Kanone von Auer mit einem Gewicht von rund einer halben Tonne hat den smarten Namen „Schwarze Rose“ und wurde von ihm selbst gebaut. Sie ist die Nachbildung eines Originals aus dem Jahre 1500, das in Sulz im Elsass gefunden worden war. Auer, der Zimmermann in einem Museum ist, hat schon mehrere Kanonen, meist auf Gussbasis gebaut. Die „Schwarze Rose“ ist aus Stahl. Grundlage für den Kanonenkörper war eine Antriebswelle von einem ehemaligen Bagger aus dem Kohlebergbau. Das Kaliber von 63 Millimetern ist gebohrt worden und der Körper wurde auf einer großen Drehbank abgedreht. „Aus Sicherheitsgründen wird jede Kanone vom Beschussamt geprüft und beschossen“, erklärt Auer und ist stolz, eine so präzise Kanone gebaut zu haben, zumal es in Ostdeutschland eine viel längere Tradition beim Schießen mit Kanonen gibt; man sei dort viel offener und lockerer, als bei uns.

Nächstes Mal wieder dabei

Und das Kanonenschießen sei eine Wissenschaft für sich, bei der es viele Punkte zu beachten gibt, um ein gutes Schießergebnis zu erzielen. Organisiert wurde die Europameisterschaft vom Verband Deutscher Schwarzpulver-Kanoniere, der auch vorschrieb, dass nur gewandert geschossen werden darf. „Deshalb sind wir vom Seehaufen auch als Landsknechte zum Wettbewerb angereist“ schließt Rolf Auer, der auch bei der nächsten Europameisterschaft der Kanoniere wieder dabei sein will.